

Adieu l'Excision

Weitere Vorhaben:

Überwindung der Tradition der weiblichen Beschneidung



Weltweit sind rund 130 Millionen Frauen und Mädchen Opfer weiblicher Beschneidung. Der Jahrhunderte alte Brauch wird von etwa 200 Ethnien hauptsächlich auf dem afrikanischen Kontinent praktiziert. In fast allen betroffenen Ländern - in der Grafik links grau dargestellt - kämpfen heute kleine und große Organisationen mit Aufklärungskampagnen gegen die Beschneidung. (I)NTACT bietet diesen afrikanischen Organisationen finanzielle und organisatorische Unterstützung an und fördert bevorzugt jene, die bei ihren Aufklärungskampagnen direkt mit der Bevölkerung, also basisorientiert, arbeiten. Ehemalige Beschneiderinnen erhalten von (I)NTACT Kleinkredite zur Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten. Sie werden, wann immer möglich, in den Kampf gegen den alten Brauch mit einbezogen und können sich so ihr gesellschaftliches Ansehen bewahren, das sie bis dahin durch ihren traditionellen Beruf genossen.

(I)NTACT unterstützt bzw. unterstützte Aufklärungsmaßnahmen schwerpunktmäßig in Benin, Togo, Burkina Faso und im Senegal sowie darüber hinaus in Eritrea, Guinea, Kenia, Mali, Sierra Leone, Tansania und im Tschad. Die Länder sind in der Grafik links rot dargestellt.

Libération!

Beendigung dieser Tradition in Togo - 2011!

In Togo gibt es seit Beginn der 90er Jahre Projekte gegen weibliche Beschneidung. Doch diese Projekte von oft groben internationalen Organisationen kranken an zwei schwerwiegenden Mängeln: Zum einen richteten sich bisherige Aufklärungsprojekte in erster Linie an die Honoratioren und „Entscheider“ der Gesellschaft (Lehrer, Beamte, Krankenpfleger, Hebammen usw.), nicht aber an die gewöhnliche Dorfbewohner. Außerdem findet die Aufklärung fast immer in den größeren Städten, nicht aber flächendeckend in den Dörfern statt.

So liegt die durchschnittliche Beschneidungsrate - trotz offiziellem Verbot seit 1998 - noch immer bei 12%. Sie ist aber bei einigen Ethnien mit 85 bis 98% sogar noch wesentlich höher. Die höchsten Beschneidungsraten finden sich im Norden - in der Région des Savanes - und in der Mitte Togos - in Tchamba, Ost-Mono, Ogou und Tchaoudjo. Der Süden ist nahezu beschneidungsfrei.

Die Aufklärungsarbeit von (I)NTACT richtet sich jetzt an die breite Bevölkerung in diesen Regionen. Nach intensiver Partnersuche im Jahr 2003 werden seit April 2004 die togolesischen Organisationen CARD, ODIAE und Odjougbo finanziell unterstützt. Schon die ersten Aufklärungskampagnen in den Dörfern waren erfolgreich. Den Partnerorganisationen gelang es, Beschneiderinnen und Beschneider ausfindig zu machen und sie zu überzeugen ihren Beruf aufzugeben. Eine Schlüsselrolle dabei spielten die Voudoun-Klöster auf den Plateaux. Im Zeitraum von Mitte 2004 bis Ende 2005 konnte sich die Organisation ODIAE Zugang zu den Voudoun-Klöstern der Landkreise Ogou und Ost-Mono verschaffen. In den Klöstern wurden die Klosterschüler und ihre Lehrer mit Hilfe von Bildtafeln über die gesundheitlichen Folgen der weiblichen Beschneidung aufgeklärt und ein Komitee gegründet, dem der Vorsteher des Klosters und drei bis fünf Schüler angehören. Ihre Aufgabe ist es, während der groben Initiationsfeiern darüber zu wachen, dass es weder zu Forderungen nach Frauenbeschneidung aus der Bevölkerung noch zu deren Durchführung kommt. Im Laufe der Aufklärungsarbeit konnten ODIAE-Mitarbeiter mehrere Fälle geplanter Beschneidungen in Erfahrung bringen und verhindern. Ende 2006 waren die Landkreise Tchamba, Tchaoudjo, Ogou und Ost-Mono bereits weitgehend beschneidungsfrei.

Im September 2008 starteten die Organisationen gemeinsam das landesweite Projekt „Libération“ (Befreiung). Am Anfang stand ein intensives Ausbildungsseminar, um die ProjektarbeiterInnen gründlich auf ihre Aufklärungsarbeit vorzubereiten. Wie in allen laufenden (I)NTACT-Projekten wurden auch die Beschneiderinnen sowie die TrägerInnen offizieller, traditioneller und religiöser Ämter in die Projektarbeit eingebunden. Schon mit dem ersten Beschneiderinnenseminar im September 2008 konnten 185 zur Aufgabe ihre Praxis bewegen werden.

Mit den bewährten Strategien soll jetzt bis 2011 erreicht werden, dass kein togoisches Mädchen mehr unter diesem grausamen Brauch leiden muss!



Togo, Regionen

Aufklärungsseminare

Libération! TOGO 2011